

Inklusive Didaktik

Gestaltung eines inklusionsfähigen Unterrichts
in der Regelklasse

Reto Luder

Inhaltsübersicht

- **Lea und Tom (1)**
 - Anforderungen an einen inklusiven Unterricht
 - Curriculare und Entwicklungslogische Perspektive
 - Innere Differenzierung und Individualisierung
 - Beurteilung und Bewertung heterogener Lernleistungen
- Lea und Tom (2)

Lea und Tom (1)

- **Lea** ist ein Mädchen mit Trisomie 21 und besucht den Unterricht in einer vierten Regelklasse.
Im Deutschunterricht soll das Thema «Bildbeschreibung» anhand eines Kunstwerks bearbeitet werden, aber Lea kann erst einzelne Wörter auf der phonographischen Stufe schreiben.
Wie kann die Lehrperson mit dieser Situation umgehen?
- **Tom** ist ein Junge mit der Diagnose «Lernbehinderung» und besucht den Unterricht in einer sechsten Regelklasse.
Im Biologieunterricht soll im Bereich Anatomie das Thema «Extremitäten – Bau und Funktion bei Tier und Mensch» behandelt werden. Wie können Toms stark reduzierte Aufmerksamkeitsspanne und seine eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten berücksichtigt werden?

Inklusive Didaktik



Inklusive Didaktik

Inhaltsübersicht

- Lea und Tom (1)
- **Anforderungen an einen inklusiven Unterricht**
- Curriculare und Entwicklungslogische Perspektive
- Innere Differenzierung und Individualisierung
- Beurteilung und Bewertung heterogener Lernleistungen
- Lea und Tom (2)

Inklusive Didaktik

Heterogenität: eine dritte Klasse mit 23 Kindern

- vier Kinder essen vegetarisch
- neun Kinder haben einen Migrationshintergrund
- ein Schüler und eine Schülerin haben Legasthenie
- ein Mädchen kommt aus einer streng gläubigen islamischen Familie
- bei sechs Kindern redet man zu Hause nicht Deutsch
- drei Kinder haben ein eigenes Handy
- eine Schülerin hat Asthma
- drei Schülerinnen können nicht schwimmen
- zwei Schüler haben ADHS
- zwei Kinder leben auf einem Bauernhof
- ein Schüler hört nicht gut
- eine Schülerin kann nicht gehen



Frage:
Welche dieser Aspekte von Heterogenität sind für Ihren Unterricht relevant und warum?

Inklusive Didaktik

Heterogenität - schöne, bunte Diversity?



Inklusive Didaktik

Diversity und Schule

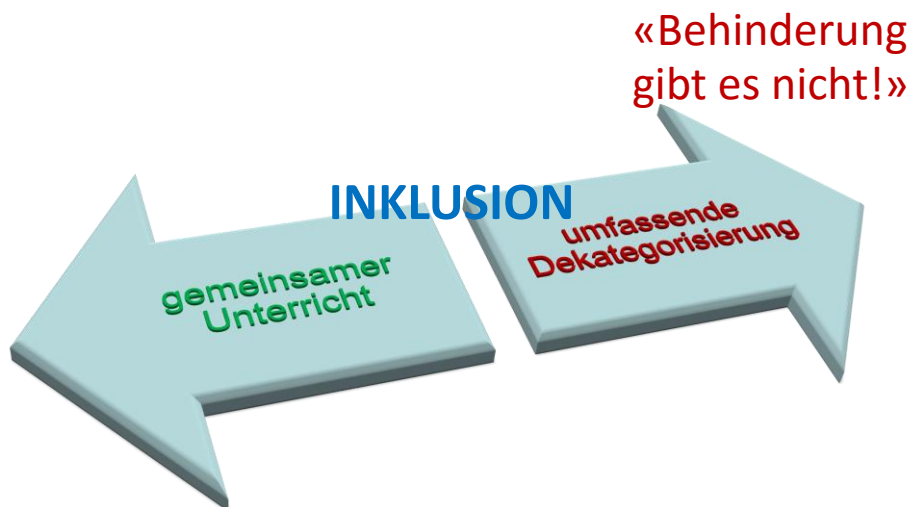
Diversity muss „mehr sein als affirmative Bestätigung dass ja ‚alles so schön bunt ist‘ “

(Plössler 2013, S. 61)



Inklusive Didaktik

was ist eine inklusive Schule?



Inklusive Didaktik

normal und besonders – das darf man nicht!

- Eine inklusive Schule fördert alle Kinder gleichermassen. Eine besondere Pädagogik gibt es nicht und braucht es nicht.



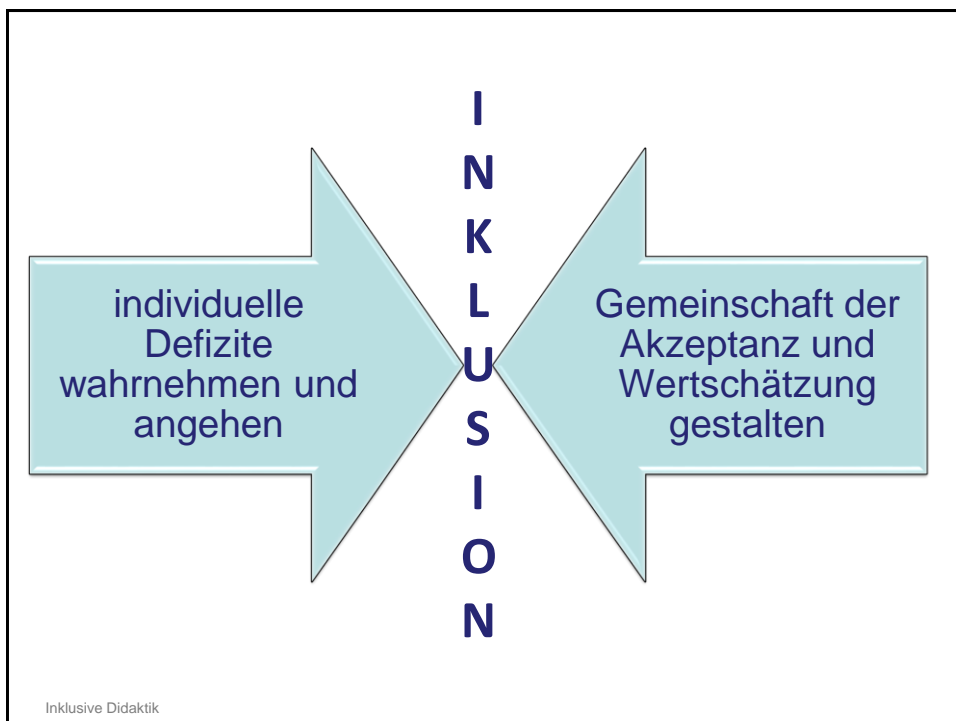
- Es gibt keine besonderen pädagogischen Bedürfnisse – das ist eine Konstruktion eines selektiven und segregativen Bildungssystems.
- Eine Stigmatisierung durch sonderpädagogische Massnahmen nützt nichts, ist teuer und schadet dem Kind.

Inklusive Didaktik

normal und besonders – darf man das?

- pädagogische Bedürfnisse entstehen aus dem Zusammenwirken von Eigenschaften des Kindes und der Schule.
 - es gibt übliche und besondere pädagogische Bedürfnisse.
 - besondere pädagogische Bedürfnisse erfordern im Rahmen der Regelschule besondere, spezialisierte Interventionen.
- **Besondere Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen, deren Aktivitäten und Möglichkeiten zur Partizipation im Kontext des schulischen Lernens und Lebens eingeschränkt oder von Einschränkungen bedroht sind.**

Inklusive Didaktik



Inklusive Didaktik

Sonderpädagogik in einer inklusiven Schule

Eine spezialisierte Sonderpädagogik ist ein selbstverständliches und unabdingbares Element einer inklusiven Schule und erfüllt darin zentrale Aufgaben:

- Pädagogische, förderorientierte Diagnostik
- Individuelle Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
- Kooperative Förderplanung (Case Management)
- Einbringen fachspezifischen Wissens zur inklusiven Schul- und Unterrichtsgestaltung

Inklusive Didaktik

Inhaltsübersicht

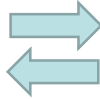
- Lea und Tom (1)
- Anforderungen an einen inklusiven Unterricht
- **Curriculare und Entwicklungslogische Perspektive**
- Innere Differenzierung und Individualisierung
- Beurteilung und Bewertung heterogener Lernleistungen
- Lea und Tom (2)

Inklusive Didaktik

Curriculumsorientierung vs. Entwicklungsorientierung



Lehrplan → Unterricht → Kind



Kind → Schule → Lehrplan

Inklusive Didaktik

Gelungene Integration - Inklusion

Presence

dabei sein

Acceptance

akzeptiert werden

Participation

mit einbezogen sein, teilhaben

Achievement

lernen und Fortschritte machen



UNESCO (2005). Guidelines for inclusion: ensuring access to education for all. Paris

Inklusive Didaktik

	Bedürfnisse und Voraussetzungen, die allen Kindern und Jugendlichen gemeinsam sind
	Bedürfnisse und Voraussetzungen, die für Kinder und Jugendliche einer bestimmten Gruppe typisch sind
	individuelle Bedürfnisse und Voraussetzungen, bezüglich derer ein Mensch einzigartig ist

Inklusive Didaktik

	}	Bedürfnisse + <u>Anforderungen</u> = Bedarf
		
		

Inklusive Didaktik

Kultur: Schule als Gemeinschaft

- Grundhaltung: Partizipation, hohe Erwartungen und gegenseitiger Respekt
- Die Schule hat ein Leitbild, das von allen mitgetragen und umgesetzt wird
- Soziales Lernen und Gemeinschaft haben einen hohen Stellenwert
- Bedürfnisorientierung
- Zusammenarbeit im Schulteam
- Ressourcenorientierung
- Teilhabe der Schüler und Eltern

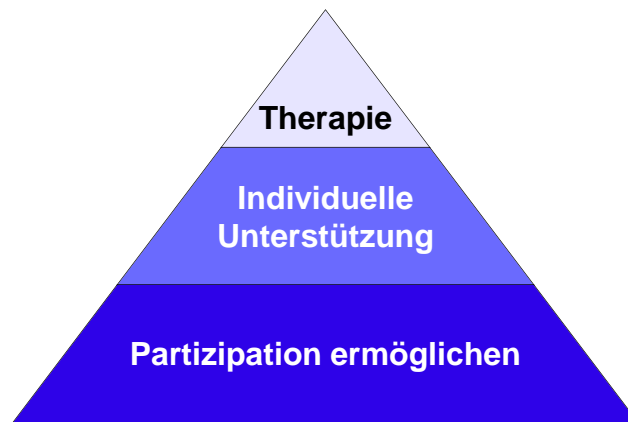
Inklusive Didaktik

Praxis: Unterricht in heterogenen Gruppen

- Lebens- und Lernarrangements (Entwicklungs- und Lernverständnis)
- Lerngemeinschaften
- Gestaltung der Lernumgebung
 - zeitliche Organisation
 - räumliche Organisation
 - inhaltlich – thematische Organisation
- Lernprozessbegleitung

Inklusive Didaktik

Anforderungen an den Unterricht

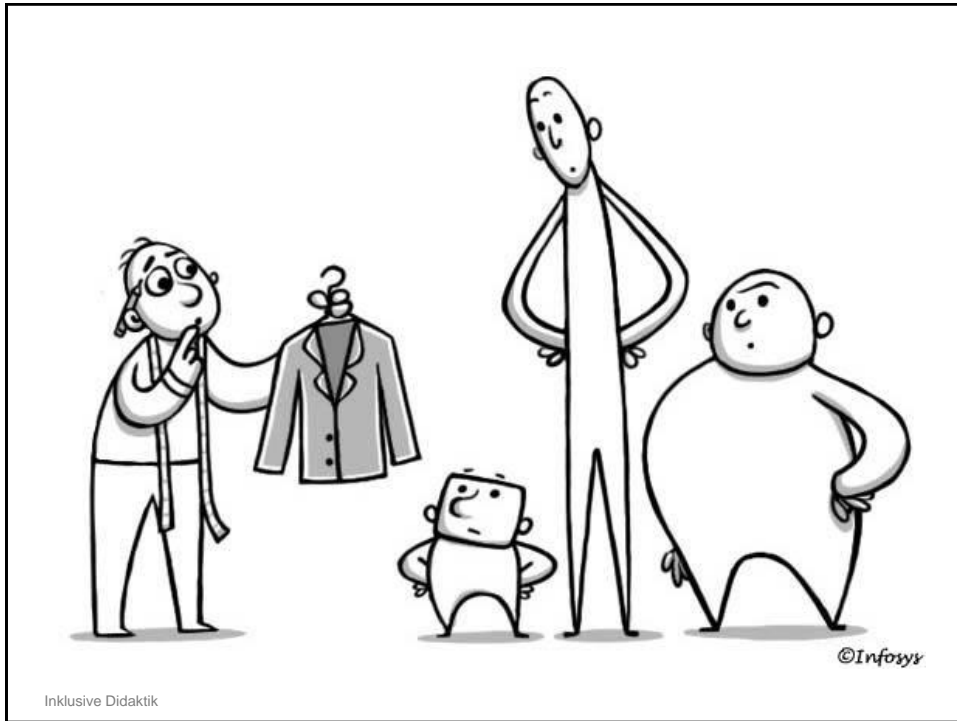


Inklusive Didaktik

Inhaltsübersicht

- Lea und Tom (1)
- Anforderungen an einen inklusiven Unterricht
- Curriculare und Entwicklungslogische Perspektive
- **Innere Differenzierung und Individualisierung**
- Beurteilung und Bewertung heterogener Lernleistungen
- Lea und Tom (2)

Inklusive Didaktik



Wirkungswissen über Unterricht (vgl. Klieme, 2007)

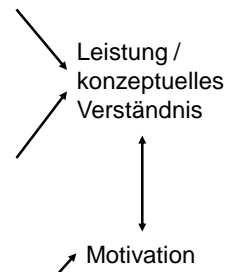
Unterrichtsqualität (Angebot)

- Kognitive Aktivierung**
- Klassenführung
Regelklarheit, Störungsprävention
Struktur**
- Unterstützendes schülerorientiertes Unterrichtsklima**

Nutzung

- Konstruktivistische Lerntheorie: Verarbeitungstiefe
- Lernpsychologie: time on task
- Motivationspsychologie: Erleben von Autonomie + Kompetenz + sozialer Einbettung = Selbstbestimmung

Wirkungen



Lehrpersonenzentrierter Unterricht



Gleiche Lernziele bei gleicher
Methode und gleicher Lernzeit

Inklusive Didaktik

Differenzierung



Unterrichtsangebots mit verschiedenen
Optionen und Variationen, die von den
Schülerinnen und Schülern gemäss ihren
Lernvoraussetzungen genutzt werden können

Inklusive Didaktik

Therapie

Individuelle Unterstützung

Partizipation ermöglichen

Inhaltliche Differenzierung
z.B. Aufgabenschwierigkeit

organisatorische Differenzierung
z.B. Lernzeit, Sozialform

Differenzierung der Unterstützung
z.B. Hilfsmittel, Führung durch LP

- hoher Anteil an Selbststeuerung
z.B. „Drittelsregel“: 1/3 geführt, 1/3 kooperativ und 1/3 selbständig

- hoher Anteil an Schüleraktivität

Inklusive Didaktik

Therapie

Individuelle Unterstützung

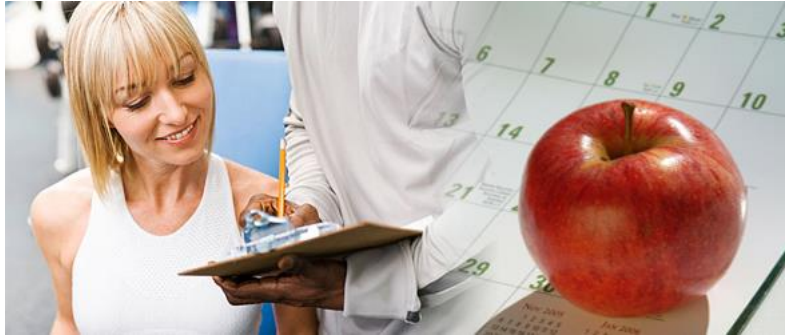
Partizipation ermöglichen

Individualisierung
Vernetzung von Förderplanung
und Unterrichtsplanung

→ interdisziplinäre Zusammenarbeit mit schulischen
Heilpädagog(inn)en auf der Basis einer individuellen
Förderplanung

Inklusive Didaktik

Individualisierung



Spezifische Konzeption oder Anpassung eines Unterrichtsangebots an die Lernvoraussetzungen eines Schülers oder einer Schülerin

Inklusive Didaktik

Response to Intervention - RTI

Tier 3

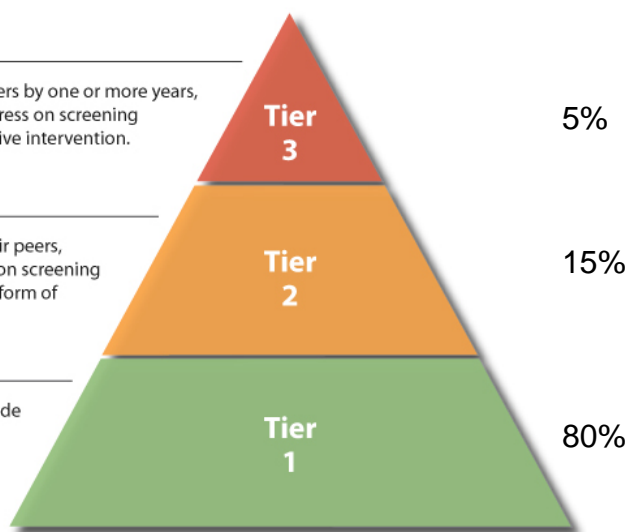
Students lag behind their peers by one or more years, demonstrate very weak progress on screening measures, and require intensive intervention.

Tier 2

Students lag well behind their peers, demonstrate weak progress on screening measures, and require some form of intervention.

Tier 1

Students learn at roughly grade level or above, and are least likely to fall behind or need intervention.



Inklusive Didaktik

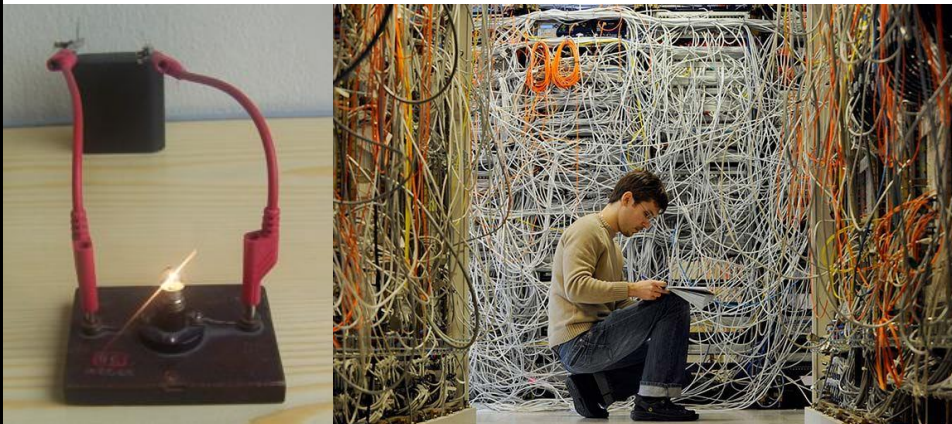
Inklusive Didaktik?



→ Individualisiertes Lernen am gemeinsamen Gegenstand

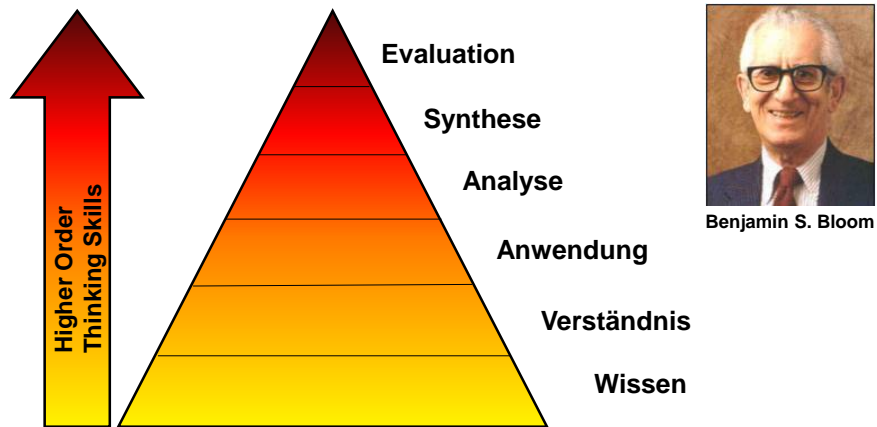
Inklusive Didaktik

Verschiedene Niveaus – wie konkret?



Inklusive Didaktik

Individuelle Anspruchsniveaus von Lernzielen



Quelle: Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Benjamin S. Bloom (Hrsg.); Max D. Engelhart ... [et al.]; übers. von Eugen Fünér und Ralf Hadorn; mit einem Nachw. von Rudolf Messner. 2. Aufl.. Weinheim: Beltz, 1973.

Inklusive Didaktik

Individuelle Schwierigkeit der Auggaben: Cognitive Load Theory

(Sweller 2005)



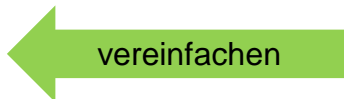
Inklusive Didaktik

Niveau-Differenzierung

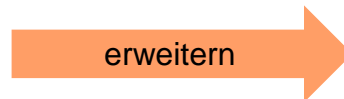
einfache Aufgabe
Niveau 1

Basisaufgabe
Niveau 2

schwere Aufgabe
Niveau 3



- tieferes Anspruchsniveau des Lernziels
- weniger komplexer Inhalt (cognitive load)
- mehr Hilfsmittel
- mehr Zeit
- Hilfe durch andere



- höheres Anspruchsniveau des Lernziels
- komplexerer Inhalt (cognitive load)
- weniger Hilfsmittel
- weniger Zeit

Inklusive Didaktik

Niveau-Differenzierung: Beispiel Mathematik (1)

einfache Aufgabe
Niveau 1

Basisaufgabe
Niveau 2

schwere Aufgabe
Niveau 3

Lege vier verschiedene Geldstücke zusammen.

Rechne zusammen:
Wieviel Geld liegt da?

Versuche das Gleiche mit anderen Geldstücken.

Schreibe auf, was du gelegt hast.

Ein Schokoriegel kostet 1 Euro und 30 Cent.

Bezahle mit Spielgeld auf zwei verschiedene Arten.

Schreibe auf, wie du bezahlt hast.

Suche aus der Preisliste drei Sachen zusammen, die du kaufen möchtest.

Du hast 5 Euro. Reicht das, um die Sachen zu kaufen?

Benutze das Spielgeld, schreibe auf, wie du rechnest.

Inklusive Didaktik

Niveau-Differenzierung: Beispiel Mathematik (2)

einfache Aufgabe
Niveau 1

Basisaufgabe
Niveau 2

schwere Aufgabe
Niveau 3

Ein Handy-Vertrag kostet 25 Euro im Monat und -.10 Ct. pro Minute telefonieren.

Wie teuer kommt es, wenn du pro Monat eine Stunde telefonierst?

Ein prepaid-Abo kostet -.35 Ct. pro Minute. Ein Vertrag 25.- Euro. im Monat und -.10 . pro Minute.

Was kommt billiger, wenn du pro Monat eineinhalb Stunden telefonierst?

Vergleiche verschiedene Handy-Tarife (Verträge und prepay) der beiliegenden Liste.

Bestimme die günstigste Lösung für folgende Nutzung: Monatlich eineinhalb Stunden telefonieren und 75 sms schreiben

Inklusive Didaktik

Individualisierender, adaptiver Unterricht



Gemeinsames, soziales Lernen

Individualisierung durch:

Differenzierung der Lernziele

Differenzierung der Lernzeit pro Aufgabe

Differenzierung des Stoffumfangs

Differenzierung des Schwierigkeitsgrades

Differenzierung der Hilfsmittel und Unterstützung

Differenzierung der Unterrichtsmedien, Darstellungsformen und Ebenen der Repräsentation (*Bruner*)

Gemeinsames, soziales Lernen durch:

Gemeinsamen Unterrichtsgegenstand und gemeinsamen Inhalt

Gemeinsame Unterrichtsmethoden

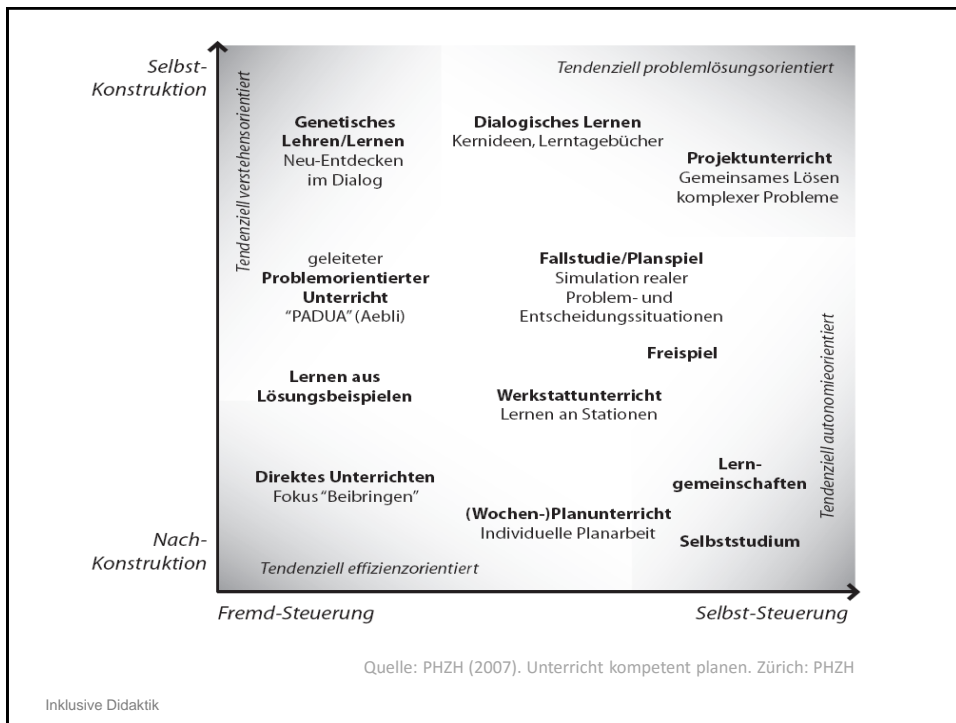
Gemeinsame Lernorte

Gemeinsame Lernzeiten und Pausenzeiten

Gemeinsame Spiele, Projekte und andere Lernaktivitäten

Gemeinsame Rituale, Feiern und andere Anlässe mit emotionalen und sozialen Schwerpunkten

Inklusive Didaktik



Beispiel: Think – Pare – Share

(Green & Green 2005)

Positive Erwartungshaltung: Alle können etwas und alle können etwas beitragen. Eine solche positive Erwartungshaltung wirkt sich lernfördernd aus (Hattie 2013)

Kooperatives Lernen in drei Schritten:

1. Think

Jede und jeder setzt sich auf seine Weise mit dem Lerninhalt auseinander und bereitet sich vor.

2. Pair

Zu zweit werden die Ergebnisse ausgetauscht, besprochen und zusammengeführt.

3. Share

Die gemeinsame Erkenntnis wird in einer grösseren Gruppe vorgestellt und mit den anderen geteilt.

Checkliste zur Gestaltung offener Unterrichtsangebote

- Kognitive Aktivierung und Verstehensorientierung
- Adaptivität
- Selbststeuerung des Lernens
- Motivierung
- Transparenz der Ziel- und Anforderungsstrukturen

(Luder 2009 auf der Basis von Krammer, Hugener & Reusser 2007)

Inklusive Didaktik

Kognitive Aktivierung und Verstehensorientierung

- Die Begriffe und das Vorwissen, das die Lernenden im Unterricht verstehen müssen, sind klar
- Quellen für Missverständnisse sind erkannt und entsprechende Vorkehrungen zu ihrer Vermeidung getroffen
- Die organisatorischen Rahmenbedingungen für intensives Lernen sind geschaffen und beschrieben (z.B. Arbeitsplatz, Material, ...)
- Die Ansprüche an das Verstehen sind formuliert → klare, „smarte“ Lernziele sind formuliert

Inklusive Didaktik

Adaptivität

- Anpassungen an individuelle Lernvoraussetzungen sind vorhanden
- Bezüge zur Lebenswelt der Lernenden sind vorhanden
- Die Lernmaterialien ermöglichen unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten, je nach Lernbedürfnissen der Lernenden (z.B. Medium, Umfang, Hilfsmittel, ...)
- Innere Differenzierungsmaßnahmen in der Unterrichtsorganisation sind vorgesehen (z.B. flexible Zeiten, verschiedene Sozialformen, ...)
- Möglichkeiten sind vorgesehen, in denen die Schülerinnen und Schüler eigene Interessen einbringen können

Inklusive Didaktik

Selbstgesteuertes Lernen

- eigenverantwortliches Lernen der Schüler/innen wird ermöglicht und unterstützt
(z.B. eigene Ziele setzen, Entscheidungen treffen, selber kontrollieren, Auswählen, ...)
- selbständiges Lernen der Schüler/innen wird gefordert und gefördert
(z.B. eigenständige Arbeitsplanung, Nutzen von Hilfsmitteln, ...)
- Unterstützungsangebote für den Aufbau von Arbeits- und Lernstrategien sind enthalten.

Inklusive Didaktik

Motivierung

- Massnahmen zur Förderung des Kompetenz- und Autonomieerlebens sind vorgesehen
(z.B. formative Rückmeldungen, Fragen nach Meinungen und Beiträgen, ...)
- die soziale Eingebundenheit der Schüler/innen in die Klasse wird unterstützt
(z.B. gemeinsame Aktivitäten, Rituale, Austausch über persönliche Themen und Anliegen, Feste und Feiern, Exkursionen, ...)

Inklusive Didaktik

Transparenz der Ziel- und Anforderungsstrukturen

- Die Aufgabenstellungen sind für die Lernenden eindeutig und es ist sichergestellt, dass sie ihnen klar sind
- der Unterricht ist erkennbar auf formulierte Ziele ausgerichtet
- Die organisatorischen Rahmenbedingungen sind den Lernenden bekannt
- Kriterien der Zielerreichung sind definiert, die Leistungsanforderungen sind für die Lernenden transparent
- der Unterricht wird in Bezug auf die Erreichung der Ziele reflektiert und evaluiert

Inklusive Didaktik

Inhaltsübersicht

- Lea und Tom (1)
- Anforderungen an einen inklusiven Unterricht
- Curriculare und Entwicklungslogische Perspektive
- Innere Differenzierung und Individualisierung
- **Beurteilung und Bewertung heterogener Lernleistungen**
- Lea und Tom (2)

Inklusive Didaktik

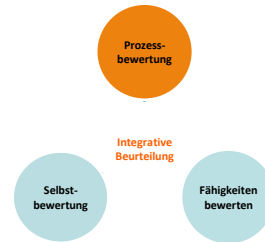
3-Säulen-Modell integrativer Beurteilung



Inklusive Didaktik

Prozessbewertung

- Lerntagebuch
- Bewertung von Arbeitsergebnissen aus der Planarbeit
- Erstellen von Leistungskurven
- Regelmässige Lernstandsgespräche
- Offensives Reagieren auf festgestellte Schwächen und Defizite



Inklusive Didaktik

Beispiel: Beurteilung mit Schülerportfolios

Ein Schülerportfolio stellt die Lernentwicklung einer Schülerin oder eines Schülers über einen längeren Zeitraum dar.

Es umfasst ausgewählte Dokumentationen zu

- Lerntätigkeiten
- Fachlichen Fähigkeiten
- Überfachlichen Fähigkeiten
- Kompetenzen, Interessen und Potentiale
- Lernergebnisse und Qualifikationen

Inklusive Didaktik

**Beispiel:
Lernentwicklung
zeichnen**

Ein Kindergarten-Portfolio kann z.B. Zeichnungen und Bilder erhalten. Diese können dokumentieren, welche Fortschritte ein Kind in einem bestimmten Zeitraum gemacht hat.

Inklusive Didaktik


Beispiel: Lernentwicklung Schriftsprache

1. Sept. 2000

25. März 2001

2. Juni 2002

Inklusive Didaktik

2 Sifonen
1 Ape 
3 Bananen

Text zu Beginn der ersten Klasse

ICH HEMA
GERN MITM
HAMA UN
NEGL

Text Mitte der ersten Klasse

Inklusive Didaktik

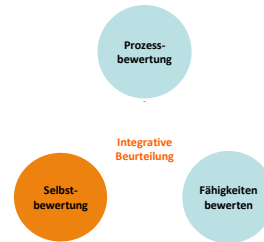
22. September
Bäume sind ein zu Hause
für Katzen und Vögel
Bäume haben Wurzeln,
Rinde, Blätter Äste.

Text zu Beginn der dritten Klasse

Inklusive Didaktik

Selbstbeurteilung

- Regelmässige Selbstbewertungen
- Illustrative Aufgaben und Beispiele zum Vergleich
- Fremdbeurteilungen durch andere Schüler/innen
- Bewertung nach Standards
- Setzen eigener Qualitätsmassstäbe und Beurteilungsstandards



Inklusive Didaktik

Beispiel: Selbstreflexion / Selbstbewertung

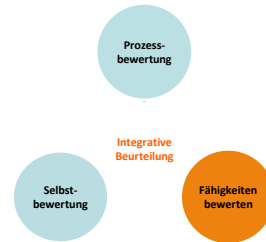
23 November
warum ich diesen Text ausgesucht habe?

Ich habe ihn ausgesucht, weil er länger ist als der von September. Diese Aufgabe fand ich interessant und sie ist meine beste.
Meine Aufgabe von Oktober hat fünf Zeilen mehr.

Inklusive Didaktik

Fähigkeiten bewerten

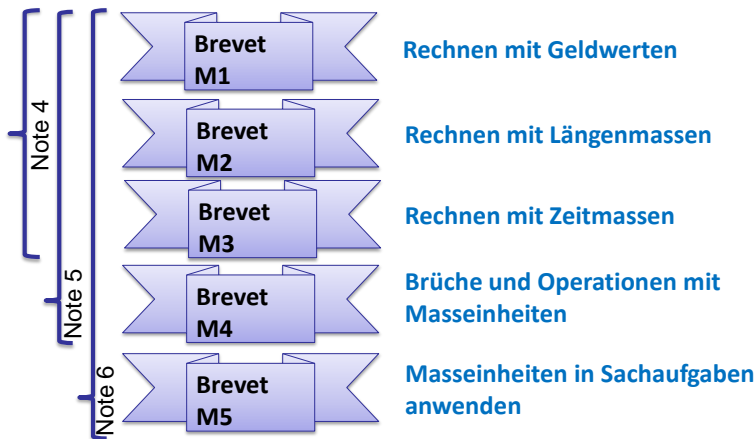
- Orientierung an Kompetenzmodellen
- Orientierung an Standards
- Lernzielorientierte und individuelle Bezugsnormen
- Gemeinsame, klassenübergreifende Beurteilungen und Vergleiche
- Gewichtung der Beurteilung unterschiedlicher Fähigkeits- und Fachbereiche



Inklusive Didaktik

Beispiel: Brevets

Lehrplan **Mathematik (Mittelstufe), Grössen, Sachrechnen**
(Bsp. Lehrplan ZH S. 275-276)



Inklusive Didaktik








Kompetenzraster in der Beurteilung

Maria	Kompetenzstufe A1	Kompetenzstufe A2	Kompetenzstufe B1	Kompetenzstufe B2	Kompetenzstufe C1	Kompetenzstufe C2
Deutsch	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz
Arbeitsziele	1 2 3 4					
Englisch	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz
Arbeitsziele						
Mathe	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz	Kompetenz
Arbeitsziele						

erreichte Arbeitsziele
 noch benötigte Arbeitsziele
 Kompetenz
 Kompetenz
 benötigte Kompetenzen
 noch nicht erreichte Kompetenzen

Inklusive Didaktik

Beurteilen mit Kompetenzrastern und Standards

Kompetenzraster Mathematik		ASU		
	Freie Stillarbeit (FS) Vernetzter Unterricht (VU) Projekt (P) Exkursion (E)	Mindeststandard (M)	Regelstandard (R)	Expertenstandard (E)
5	Rechnen 	Ich kann die schriftlichen Rechenverfahren sicher anwenden. ● FS	Ich kann mithilfe der schriftlichen Rechenverfahren Anwendungsarbeiten lösen. FS	Ich verstehe die schriftlichen Rechenverfahren und kann meine Vorgehensweise beim schriftlichen Rechnen erklären. FS
5	Raum und Form 	Ich kann zueinander parallele und senkrechte Geraden und Strecken erkennen und zeichnen. ● FS	Ich kann geometrische Figuren der Ebene benennen, zeichnen und miteinander in Beziehung setzen. FS	Ich kann geometrische Figuren zu Körpern erweitern. Diese Körper kann ich benennen, zeichnen, herstellen und sie miteinander in Beziehung setzen. FS
5	Größen 	Ich habe eine Vorstellung von den mathematischen Größen „Längen“, „Massen“, „Zeit“ und „Geld“. ● FS	Ich kenne mathematische Größen mit den dazugehörigen Einheiten und kann damit Anwendungsarbeiten lösen. FS	Ich gehe sicher mit den mathematischen Größen um und kann verschiedene Einheiten ineinander umwandeln. Mein Vorgehen kann ich begründen. FS
5	Messen 	Ich kenne den Unterschied zwischen Flächeninhalt und Umfang einer Figur und kann verschiedene Flächen miteinander vergleichen. ● FS	Ich kann Flächeninhalt und Umfang von Rechtecken berechnen und damit Anwendungsarbeiten lösen. FS	Ich kann die Formeln für die Berechnung von Flächeninhalt und Umfang von Rechtecken ableiten und erklären. FS
5	Zahlen 	Ich kann erklären, was natürliche Zahlen sind und kann diese der Größe nach ordnen. ● FS	Ich kann Zahlen sinnvoll runden und anschaulich darstellen. ● FS	Ich kann Zahlen aus verschiedenen Darstellungen herauslesen und mathematisch deuten. FS
5	Kopfrechnen 	Ich kann einfache Kopfrechnenaufgaben lösen. ● FS	Ich kann schwierigere Kopfrechnenaufgaben lösen, indem ich Kopfrechenstrategien anwende. ● FS	Ich kann Kopfrechenstrategien verständlich erläutern. FS
5	EKM 	Ich kann einfache offene Problemstellungen nach vorgegebenen Strategien lösen, dies präsentieren und meine Vorgehensweise erklären. ● P	Ich kann einfache offene Problemstellungen mit eigenen Strategien lösen, dies präsentieren und meine Vorgehensweise erklären. P	Ich kann komplexere offene Problemstellungen mit eigenen Strategien lösen, dies präsentieren und meine Vorgehensweise erklären. P

Inklusive Didaktik

Standards in der Beurteilung

«We should learn to measure what we value,
not only value what we can easily measure»

Nick Peacy,
(European Agency for Development in Special Needs Education)



Inklusive Didaktik

Inhaltsübersicht

- Lea und Tom (1)
- Anforderungen an einen inklusiven Unterricht
- Curriculare und Entwicklungslogische Perspektive
- Innere Differenzierung und Individualisierung
- Beurteilung und Bewertung heterogener Lernleistungen
- **Lea und Tom (2)**

Inklusive Didaktik

Lea und Tom (2)

Heterogenität im inklusiven Unterricht berücksichtigen anhand der folgenden Prinzipien:

- Lernen am gemeinsamen Gegenstand
- Komplexer und bedeutsamer Lerngegenstand
- Individualisierte Lernziele
- Offene Aufgabenstellungen
- Individuelle Lernwege
- Aktive Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt
- Kooperatives Lernen

Inklusive Didaktik

Lea und Tom (2)

- **Lea** arbeitet in der Lektion gemeinsam mit den Anderen am gemeinsamen Gegenstand: ***Sprache als Medium eigener Gedanken und Gefühle***. Die Kinder unterhalten sich auf der Basis individueller Notizen über das Bild, suchen sich in kooperativer Arbeit die besten Formulierungen für die Bildbeschreibung aus und diskutieren über Qualitätskriterien. Einige verarbeiten das Gelernte zu einem längeren Text. Lea erzählt auch ihre Gedanken zum Bild mündlich. Dann zeichnet sie einige ihre Gedanken in Form kleiner Skizzen und versucht mit Hilfe der Lehrperson, ein Passendes Wort dazu zu finden. Mit Wortkarten bildet sie anschliessend aus den Einzelbildern einen Satz, den sie in der abschliessenden Austauschrunde – wie die anderen ihren Text – vorträgt.

Inklusive Didaktik

Lea und Tom (2)

- **Tom** arbeitet in der Lektion gemeinsam mit den Anderen am gemeinsamen Gegenstand: **Füsse – tragen und bewegen**. Die Kinder vergleichen unterschiedliche Füsse von Tieren und Menschen. Abdrücke verschiedener Füsse werden erstellt und verglichen, Tom macht einen Abdruck seines Fusses und stellt ihn zur Verfügung. Modelle verschiedener Füsse werden gebaut, Tom kann dabei helfen. Andere Kinder beschriften die Teile, ordnen sie in vergleichende Listen und halten die erkannten anatomischen Prinzipien fest. Im gegenseitigen Austausch teilen sie ihre Erkenntnisse, auch Tom ist mit dabei und hat verschiedenes erkannt, z.B. dass seine Füsse weich sind und er deshalb Schuhe braucht, dafür aber damit Dinge fühlen und ertasten kann und dass das bei einigen Tieren anders ist.

Inklusive Didaktik

